

Einbauempfehlungen Holzterrassen

Beachten Sie vor dem Bau einer Holzterrasse die folgenden Einbauempfehlungen. Wenn Sie die Hinweise erfolgreich umsetzen, können Sie Ihren Freisitz lange und sorglos genießen.

1. Untergrundvorbereitung

Entfernen Sie Unebenheiten und organisches Material wie Rasen oder Kräuter. Verwenden Sie möglichst über gewachsenem Boden einen Wurzelvlies zur Abwehr von Unkraut. Auf Stein und Schotter entfällt diese Vorsorge.

2. Auflagen

Bei ebenem Gelände können Sie alte Gehwegplatten als Auflage für die hölzerne Unterkonstruktion verwenden. Natürlich können Sie auch direkt auf vorhandene Steinterrassen gründen. Bei abschüssigem Gelände kann es sinnvoll sein, das Gefälle mit in Säcken gefülltem Beton auszugleichen. Dabei sind die Säcke so zu positionieren, dass sie die Lagerhölzer über deren gesamter Länge sicher unterstützen. Am aufwendigsten sind Punkt- bzw. Streifenfundamente, die frostfrei gegründet werden. In unseren Breiten genügt hier eine Tiefe von 50 cm.

Abstand Auflagerpunkte

Liegen die Lagerhölzer nicht über ihre gesamte Länge auf, sondern werden punktförmig unterstützt, so muß die Distanz von Auflager zu Auflager gut gewählt sein. Der empfohlene Abstand der Auflagerpunkte beträgt je nach Holzart und Lagerholzquerschnitt

70 - 100 cm

Gewählt wird 70 cm bei Harthölzern mit einem Querschnitt 45x70mm und 100 cm bei einem Querschnitt von mind. 70x70mm. Wird Nadelholz verwendet, empfehlen wir bei Stützweiten von 100cm einen Querschnitt von mindestens 100 x 70mm. Sind die Lagerhölzer schwächer bemessen, muss der Abstand entsprechend verkürzt werden.

Wahl der Unterkonstruktion

Holz hat gegenüber Metall den Vorteil, dass Schrauben einfach, rasch und an jeder Stelle angebracht werden können. Hölzer sind darüber hinaus preiswerter als Stahl, korrosionsfrei und wenn richtig gewählt, mindestens 20-30 Jahre haltbar. Die richtige Wahl orientiert sich an der natürlichen Dauerhaftigkeit. Für die Lagerhölzer sind am besten geeignet: Hölzer der Dauerhaftigkeitsklasse 1 und 2.

- 2 -

Gefälle

Lagerhölzer nun auf die vorbereiteten Auflagerpunkte legen. Wichtig: der Oberbelag sollte ein leichtes Gefälle von 1-2% aufweisen. Gefällrichtung: weg vom Haus und hin zu den Pflanzen (Garten); ungünstig: Entwässerung zu bzw. in Nachbar's Garten. Da die Lagerhölzer quer zum Oberbelag liegen, sollten diese entsprechend dem gewählten Gefälle in Hausnähe höher liegen und schrittweise abgesenkt werden. Beispiel: Terrassentiefe = Länge Oberbelag = 4,0m; gewähltes Gefälle 1,5% = 6 cm = Höhenunterschied vom hausseitigen Lagerholz bis zum gartenseitigen Holz. Bei gewähltem Lagerholzabstand von 60 cm (7 Hölzer) wird somit jedes Holz um 1 cm gegenüber dem benachbarten Holz abgesenkt.

Abstand der Hölzer zueinander

Der Abstand der Hölzer zueinander ergibt sich aus der Beschaffenheit des Oberbelags und der zu erwartenden Belastung. Wichtige Parameter sind: Holzart, Biegesteifigkeit, Dicke des Belags. Angenommen, übliche Verkehrslasten können zu Grunde gelegt werden, so ist mit einer Flächenlast von 150 bis max. 200 kg /m² auszugehen. Diese Belastung kommt zustande, wenn Sie auf Ihren Terrassenboden zur Partie laden und jedermann steht dicht an dicht.

In einem solchen Fall gelten folgende Richtwerte:

Hartholzdielen	Weichholzdielen	Lagerholzabstand
21 mm	25mm	40 cm
25mm	28mm	50 cm
28mm	35mm	65 cm
35mm	45mm	70-80 cm
45mm	60mm	80-100 cm

3. Oberbelag

Als Oberbelag kommen glatte oder geriffelte Hölzer in betracht. Geriffelte Decks werden als rutschhemmend eingestuft, obgleich man zu beachten hat, dass diese Rutschhemmung allein quer zur Riffelung wirksam ist. In Längsrichtung, also parallel zur Riffelung ist die Rutschgefahr aufgrund der verminderten Haftung sogar erhöht. Dies ist bei der Wahl des Profils zu berücksichtigen.

Befestigung

Die Decks werden in der Regel von oben durch den Belag mit den Lagerhölzern verschraubt. Im Schnittpunkt Diele-Lagerholz werden stets zwei Schrauben verwendet. Je nach Belagdicke empfehlen wir Schraubenformate von 4,5 x 60mm / 5,0 x 70mm / 6 x 80mm, möglichst in V4A-Qualität mit TORX- / AW-Antrieb.

./ 3

- 3 -

Der Oberbelag ist vorzubohren im Durchmesser der gewählten Schraubengröße. Die Montage wird erleichtert durch Bohrer mit Senkeraufsatz. Dieser ermöglicht es, in einem Arbeitsschritt das Holz zu bohren und anzusenken. Die Schraube lassen sich dann höhengleich mit der Oberseite des Belags eindrehen. Die Auflager sind ebenfalls vorzubohren – Ausnahme Nadelholz -, andernfalls besteht die Gefahr des Abreißens der Schraubenköpfe. Vorgebohrt wird mit 1,5 mm Unterdurchmesser der Schraubengröße (z.B. mit 3,0mm bei 4,5mm Schrauben).

Brüstung/Blende

Terrassendecks sollten durch ein umlaufendes Band eingefasst werden. Ein vertikaler seitlicher Abschluss verhindert das Einnisten von Nagern und andere unerwünschten Besuchern. Zweckmäßig ist eine Ausführung mit Hölzern farb- und strukturgleich zum Oberbelag. Die Blende ist ca. 5-10 cm hinter der Abschlusskante zu setzen und dort an der Unterkonstruktion dauerhaft zu befestigen.

Behandlung & Pflege

Holzauswahl und natürliche Holzinhaltstoffe bestimmen die Dauerhaftigkeit und damit die Lebensdauer ihres Freisitzes. Eine Oberflächenveredlung kann diese nicht wesentlich erhöhen. Dennoch ist eine Behandlung empfehlenswert, weil Sie das Holz optisch aufwertet („anfeuert“) und imprägniert, was das Eindringen von Feuchtigkeit mindert. Handelsüblich sind naturbelassene und pigmentierte Öle. Öle mit rötlichen bzw. braunen Farbpigmenten wirken der Vergrauung des Holzes entgegen. Nicht empfehlenswert sind Leinöle, die Algen und Schimmelpilzen als Nahrung dienen und in kurzer Zeit schwarze Schleier auf der Holzoberseite hervorrufen!

Der Holzboden ist wie mineralische Terrassenböden periodisch zu reinigen. Wichtig: Neutralseife, Schrubber, reichlich Wasser zum Nachspülen. Auf Nordseiten ist diese Reinigung wegen der Algenentwicklung (Grünschleier) häufiger vorzunehmen als auf sonnigen Südseiten. Die Häufigkeit der Reinigungsgänge ist vom Standort (Klima) und der Lage des Anwesens abhängig.

Wird die sukzessive Vergrauung nicht gewünscht, kann diese, wie beschrieben, durch pigmentierte Öle gemindert werden; es besteht aber auch die Möglichkeit, durch Laugen die Vergrauung rückgängig zu machen. Zur Anwendung gelangen Produkte, die sich bei der Pflege von Gartenmöbeln bewährt haben und die auch auf Decks gute Wirkung zeigen. Mehr hierzu auf Anfrage.

ESPEN Holz

Januar 2008